

# Machbarkeit von Feedback-informierter Therapie in der Psychiatrie

Rogausch, Anja und Gschwind, Andreas; Klinik Sonnenhalde AG, 4125 Riehen, Schweiz

## Ausgangssituation und Ziel

- Sowohl in der Psychiatrie / Psychotherapie als auch in anderen Bereichen (z.B. Hausarztmedizin, Onkologie) sind der Aufbau einer tragfähigen therapeutischen Beziehung und die gelungene Kommunikation zwischen Patient und Behandler von zentraler Bedeutung für den Behandlungserfolg.
- Bisher werden Rückmeldungen von Patienten meist nur bei Therapieende in Form von Outcome-Messungen oder Zufriedenheitsbefragungen durchgeführt. So ist eine Optimierung *laufender* Therapien nicht möglich, da Ergebnisse erst mit zeitlicher Verzögerung vorliegen.
- Wir wollen Therapeuten praktikable Werkzeuge zur Verfügung stellen, mit denen sie ein fortlaufendes Feedback in Hinblick auf den therapeutischen Prozess einholen können. So können die Gründe für Rückmeldungen im Gespräch erfragt werden und die Behandlung kann *zeitnah* angepasst werden.

### Therapeutin:

«Darf ich Sie um eine kurze Rückmeldung bitten? Es hilft uns, im Verlauf zu schauen, inwieweit die Therapie Ihnen nützt und die Zusammenarbeit für Sie passt.»

### Patientin:

«Ja, ich probiere es gern aus.»



Bitte bewerten Sie die heutige Sitzung

Ich fühle mich <i>nicht</i> verstanden und respektiert	Therapeutische Beziehung	Ich fühle mich gehört, verstanden und respektiert
Wir haben <i>nicht</i> daran gearbeitet und darüber geredet, was ich wollte	Ziele und Themen	Wir haben daran gearbeitet und darüber geredet, was ich wollte
Die Herangehensweise des Therapeuten passt <i>nicht</i> gut für mich	Herangehensweise o. Methode	Die Herangehensweise des Therapeuten passt gut für mich
In der Sitzung hat etwas gefehlt	Insgesamt	Insgesamt war die Sitzung für mich angemessen

Schätzen Sie ein, wie es Ihnen letzte Woche in den folgenden Bereichen gegangen ist (je weiter links, desto schlechter).

Persönlich: Ganz persönlich ist es mir gegangen
Zwischenmenschlich: In Familie/nahen Beziehungen ist es mir gegangen
Sozial: In Arbeit/Schule/Freundschaften ist es mir gegangen
Insgesamt: Insgesamt ist es mir gegangen

Abb.: ORS und SRS<sup>↑</sup>; Instrumente kostenfrei verfügbar unter: [www.scottdmiller.com](http://www.scottdmiller.com)

## Wie lief das Projekt ab?

- Literaturrecherche zu Feedback-Instrumenten: Auswahl der «Outcome Rating Scale» (ORS) und «Session Rating Scale» (SRS) von Scott D. Miller<sup>1</sup> (siehe Abbildung rechts)
- Klinikinterne Fortbildungen und Workshops zur Vorstellung der Instrumente
- Bereitstellung der Instrumente in Papierversion oder auf Tablet-PCs (minimales Budget von 250 CHF: 150 CHF für 10 gebrauchte Tablet-PCs, 100 CHF Lizenzgebühren)
- Feedback-Ergebnisse stehen nur Therapeuten und Patienten vertraulich zur Verfügung
- Befragung der Workshop-Teilnehmer zu ihren Bedenken und Erwartungen in Hinblick auf „Feedback-informierte Therapie“ sowie nach einigen Wochen zu ihren im tatsächlichen Patientenkontakt gemachten Erfahrungen.

## Ergebnisse

- Untenstehender Kasten fasst antizipierte Vor- und Nachteile in Bezug auf Feedback-informierte Therapie zusammen, die von den Workshop-Teilnehmern genannt wurden.
- Von den 10 am Workshop teilnehmenden Ärzten und Psychologen machte bisher die Hälfte den Schritt, standardisiertes Feedback tatsächlich im Behandlungsalltag einzuholen.
- Diese berichteten, dass sich die Instrumente aufgrund ihrer Kürze gut in den Alltag integrieren lassen, Patienten durchweg positiv darauf reagieren und Verläufe unaufwändig abgebildet werden können.
- Das durch die Befragungen angestossene Patientenfeedback ist für die Therapieplanung und -anpassung hilfreich.

### Fazit

Wir realisierten die Bereitstellung von Feedback-Instrumenten für verschiedene Behandlungssettings mit einem minimalen finanziellen Budget: Den geringen Kosten steht ein erheblicher Nutzen für die Patientenversorgung gegenüber<sup>1</sup>.

### Antizipierte Nachteile

Man kann noch nicht abschätzen, wie viel Zeit es braucht, wie hoch der Aufwand ist.  
 Das Ganze wirkt technisch; für ältere Patienten ist es unvertraut.  
 Patienten könnten sich sorgen, was mit den Ergebnissen passiert; bleibt es anonym?  
 Es gibt schon zu viele Ratings.  
 Was tun, wenn man nicht gleich reagieren kann (z.B. bei kritischem Feedback am Sitzungsende)?  
 Bei bestimmten Störungen ist das Ergebnis schwierig interpretierbar.  
 Therapeuten könnten sich unter Druck fühlen, positive Bewertungen zu erhalten.

### Antizipierte Vorteile

Ich kann meinen Eindruck überprüfen; Verläufe über die Zeit werden sichtbar.  
 Die Handhabung des Feedback-Instruments ist intuitiv und einfach.  
 Patienten wird es erleichtert, unmittelbares bzw. auch kritisches Feedback zu geben.  
 Therapieabbrüche könnten reduziert werden.  
 Ich erhalte frühzeitiger Hinweise auf schwierige Therapieverläufe, Stagnation oder Verschlechterungen im Outcome.  
 Therapeutische Beziehung selbst wird Thema: Erleichtert die Reflektion darüber.  
 Der Nutzen ist in längerdauernden Therapien wahrscheinlich grösser.

Literatur: <sup>1</sup> Bargmann S, Miller SD. (2013). Feedback Informed Treatment - FIT.

In: Schaller J, Schemmel H. (Ed.), Ressourcen. (S. 261-283). Tübingen: DGVT.